

Wer ist schon „normal“ – Eine spannende Exkursion in die Schloß Hoym Stiftung

Von Henrike Köthe für die GuK 2/14



Am 10. November 2015 fuhren wir, die Schüler/innen GuK 2/14, in die Schloß Hoym Stiftung.

Unsere Exkursion wurde geleitet, begleitet und bereichert durch Martina Münzer, Bernd Faust, Karl Heinz Meinel und dem Praktikanten Lenard.

Mit Kaffee, Tee und Keksen machten wir es uns gemütlich und lernten Frau Münzer und die zwei Bewohner von der Schloß Hoym Stiftung näher kennen. Bernd Faust und Karl Heinz Meinel erzählten uns ihre Geschichte, wie sie in ihr jetziges Zuhause gekommen sind. Sie sind froh, ein Teil der großen Familie der Schloß Hoym Stiftung zu sein, wo ihnen Schutz, Geborgenheit, Sicherheit und neue Selbstständigkeit geboten wird.

Jede Etage in dem Schlossgebäude ist ausgeschmückt mit kreativen und einzigartigen Erzeugnissen von den Bewohnern. In den Glasvitrinen auf den Fluren konnten wir einen kleinen Einblick in die handwerklichen Geschicke der Bewohner nehmen: Stoff-Eulen als Türstopper,

gefälschte Pilze und Blumen, selbst gezogene Kerzen in unterschiedlichen Formen und Farben und vieles mehr. Wir sollten auch in den Genuss kommen, einen kleinen Einblick in den Alltag der Bewohner zu erhaschen. In mehreren kleinen Gruppen erkundeten wir selbstständig verschiedene Bereiche.

Nach zwei Stunden, die wie im Flug vergangen waren, berichteten wir uns, was wir erlebt haben. Die Bewohner waren genauso aufgeregt wie wir. Obwohl wir so überraschend in ihren Alltag platzten, empfingen sie uns schon beim Eintreten der Räumlichkeiten mit einem zaghaften aber auch mit einem strahlenden Lächeln. Freudig und gespannt erzählten die Bewohner uns ihre Lebensgeschichte, ihre Hobbys, das was ihnen gerade so einfiel. Herzlich wurden wir in die Gruppenspiele, Arbeitsstunden und Gespräche mit einbezogen. Die Atmosphäre war entspannt und locker. Man konnte sehen und fast fühlen, wie sehr die Bewohner der Schloß Hoym Stiftung sich hier wohlfühlen. Das Wiedersehen von Mary, einer Schülerin der

GuK2/14, und dem Bewohner Marc war herzergreifend. Die Beiden haben sich einige Jahre nicht gesehen. Mary war neugierig wie es Marc hier in der Schloß Hoym Stiftung ging. Marc zeigte ihr freudig sein neues Zuhause. Mary ist froh, dass es Marc so gut geht.

Die Bewohner waren nie alleine, jeder kannte jeden. Bewohner und Personal sind zu einer großen Familie zusammen geschmolzen.

Einige von den Schüler/innen der GuK 2/14 besichtigten das Gelände der Schloß Hoym Stiftung. Im Hauptgebäude befindet sich der Seminarraum, die Räumlichkeiten für die verschiedenen Tagesaufgaben der Bewohner und im Erdgeschoss wurde auch in einer kleinen, aber feinen Cafeteria zusammen zu Mittag gegessen. Das Schloss ist eine „kleine Insel“ innerhalb der Stadt Hoym. Aufgeteilt sind die umliegenden Häuser in verschiedene Viertel zum Beispiel „Bienenstock“. Ein eigener kleiner Tiergarten wird auch von den Bewohnern betreut und verwaltet. Häschen, bunte Vögel, Pferde, Esel, Katzen usw., es ist für jeden etwas dabei, um einsame Momente zu vertreiben.

Das Ziel ist es, dass die Bewohner selbstständiger werden, ein geregelten Alltag erleben dürfen, der sich im Grundsatz nicht von den „Normalen“ unterscheidet. Sie gehen alle einer geregelten Arbeitszeit nach, in denen sie unter-

schiedliche Aufgaben erledigen müssen, aber auch Hobbys oder zwischenmenschliche Beziehungen sollen wahrgenommen und erlebt werden.

Wir, die Schüler/innen der GuK 2/14, konnten uns durch unseren Besuch der Schloß Hoym Stiftung davon überzeugen, dass die Bewohner dort ein geborgenes, selbstständiges und sicheres Zuhause gefunden haben. Doch dies war nicht immer so. Wir betrachteten auch die Schattenseiten der Vergangenheit von Schloss Hoym.

Im 2. Weltkrieg wurden auch die Bewohner des Schloß Hoym Opfer der Euthanasie-Verbrechen der Nationalsozialisten. Eine Gedenkstätte an die Opfer der Euthanasie befindet sich auf dem Gelände der heutigen Schloß Hoym Stiftung. Diese dunkle Zeit von Schloß Hoym wurde uns in einem Vortrag durch einen Mitarbeiter, Herrn Martinius, näher gebracht. Gemeinsam besuchten wir das Denkmal und gedachten der Opfer. Am Ende des Tages waren wir uns sicher, dass das Schloss Hoym heute mit seinen Mitarbeitern und den Bewohnern ein Ort der Geborgenheit, der Zusammengehörigkeit und der Selbstständigkeit ist. Die Schloß Hoym Stiftung ist ein neues Zuhause für viele der dort lebenden Bewohner.